

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 110 (1984)  
**Heft:** 17

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Täntchen wohnt in einer Villa mit gepflegtem Garten, auf dem Lande, in einem vornehmen Heim. Es hat gezwungenermassen Distanz zu der Familie, der Sippe, dem Verwandtschaftsverband. Es hegt zärtliche Gefühle, kennt jedes Mitglied, die Kinder von Elise, die Söhne von Eduard, die Cousins von Klärli, alle mit Namen und Geburtstag. Es schreibt regelmässig, es erinnert an die Jahreszeit. Es strickt, häkelt, malt gelegentlich auch sanfte Bilder in Pastellfarben und hegt kleine Vorlieben: eine bestimmte Bonbonart, eine gewisse Schokolade. In einem Zierschränklein sind die Nippsachen aufgestellt. Wenn das Täntchen übers Parkett schreitet, fängt alles in diesem Schränkchen zu zittern an. Die Geheimnisse, die Tragödien (etwa Onkel Philiberts Neigungen für Schiessbudendamen), die Dramen der Familie werden von ihm registriert, aber mangels Nähe schlägt es daraus kein Kapital. Es ist klein, das Täntchen, gelegentlich bucklig. Es erscheint grundsätzlich nur an ganz wichtigen Festen wie Taufe, Heirat oder Beerdigung.

Das Täntchen lacht auf einem Zahn oder mit gesundem Gebiss. Es stirbt nie, es ist immer noch da, selbst wenn es von zwei Generationen vergessen wird. Fährt es doch einmal ins Grab, dann wird es, je nach Höhe des Nachlasses, in die Erinnerung der anderen zurückgeholt ...

DIE TANTE

Die Tante ist eine Person; anregend, Ordnung schaffend, gelegentlich herrschend. Sie bekämpft als ihren Erzfeind die Zugluft und hat daher in ihrem Zimmer, im Pavillon des Gartens, ja selbst in ihrem alten Peugeot immer einen Vorrat an Schals, an warmen Tüchern und Bettflachsen. Sie schwört auf eine gewisse Kategorie uralter Ärzte, ferner

# Die (mehr oder weniger) lieben Tanten

auf ein Dutzend Medikamente, deren Namen sie tadellos ausspricht. Sie ist bigott und religiös, neigt aber auch zum Atheismus – besonders wenn er zu den grossen Erbstücken der Familie gehört. Sie ist mutig und stellt sogar die Lehrer – selbst wenn sie faule oder diebisch gesinnte Neffen zu verteidigen hat. Sie kämpft für «Grundsätze» – und verkörpert sie auch. Sie bringt einen unvergleichlichen Pudding (eine Omelette, ein Schnitzel – die Reihe lässt sich beliebig verlängern) fertig, nach dem man sich die Finger leckt. Sie fällt, gelegentlich bis oft, den anderen auf die Nerven, ist aber von unheimlicher Nützlichkeit: Sie weint zu Weihnach-

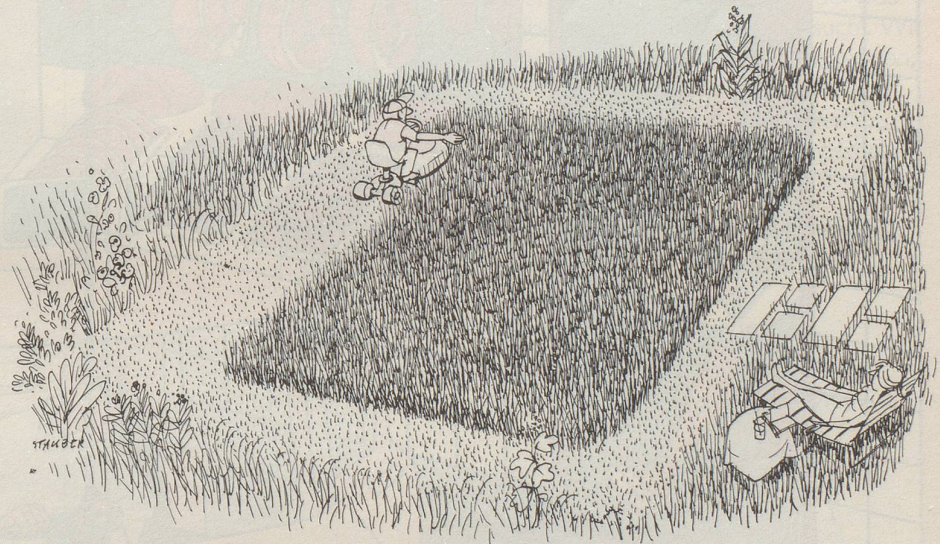
ten, arrangiert und organisiert traurige Anlässe und wird in gewissen Augenblicken sogar geliebt ...

DIE OBERTANTE

Die Obertante ist von vornherein reich. Sie besitzt ein Vermögen, das andere Familienmitglieder erleichen lässt, hat Bildungsreisen absolviert, war in Rom und Florenz und erzählt immer wieder die gleichen Bildungserlebnisse, spricht von den Uffizien und von Michelangelo ... Sie duldet keinen Widerspruch, hat und nährt Capricen, doch keine Launen. Alles ist Zucht an ihr. Sie unterstützt (wenn sie zur

gütigen Art der Obertanten gehört) selbst hoffnungslose Existenzen, kritisiert heftig, gelegentlich mit schallender Stimme, so dass selbst die Männer gegen sie nicht aufzumucken wagen. Sie erscheint zu den unmöglichsten Zeiten auf Besuch und erwartet, dass diese sofort zu möglichen werden. (Es gibt übrigens noch eine seltenere Art dieser Obertanten, die Klavier spielt, Künstler einlädt und eine betonte Neigung für Maler oder Schokoladenkuchen besitzt.)

Sie trägt ein Bürstchen unter der Nase oder hat behaarte Unterarme. Einem der «vielen Kinder» steckt sie, wenn sie guter Laune ist, ein Schecklein von einigen Hundertern in die Tasche. Sie ist Mitglied des Roten Kreuzes, des Hl.-Sebastian-Vereins, sitzt im Aufsichtsrat privater Kliniken und zeigt gelegentlich eine spontane Wohltätigkeit, so dass es in der Verwandtenkette zu rumoren anfängt. Im übrigen lässt sie tüchtig ihr Geld arbeiten und hinterlässt nicht immer befriedigende Testamente.



# WAS? MIETFREIE FERIEEN?

Sicher – mit Hapimag. In über 40 Top-Ferienorten. In Appartements von hohem Standard mit dem Wie-zu-Hause-Vorteil. Die Hapimag Idee: Mit dem Kauf von Hapimag Aktien (Preis zur Zeit sFr. 4400.–) erwerben



Punkt für Punkt eine sichere Anlage.

Sie zeitlich unbegrenzt Wohnrecht. So wie rund 30.000 Partner vor Ihnen, die ihre Ferien gegen Geldentwertung abgesichert haben. Informieren Sie sich jetzt ausführlicher über diese aussergewöhnliche Kapitalanlage.

Ja, ich möchte mehr über die Hapimag Idee wissen.

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Anschrift \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_ 001343  
 Einsenden an Hapimag, Zugerstr. 53, CH-6340 Baar

TRANSVERTAS BSW